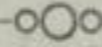


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 17. November 1917, nachm. 2 Uhr



1. **G. Fr. Händel** (1685—1759):

Konzert für Orgel in D-moll.
Zum Solovortrag bearbeitet von Samuel de Lange.

2. **Wilhelm Berger** (1861—1911):

„Müde, das Lebensboot weiter zu steuern“, Choral-Motette
für sechsstimmigen Chor.

Werk 54, Nr. 2.

Müde, das Lebensboot weiter zu [steuern, Singt ihr von Leid und Not Kasten, ihr Teuren. Ihnen, die euch geweiht Inniges Lieben, Ihnen ist Not und Leid Einzig geblieben.	Blicke voll Tränenflor, Lippen voll Klagen Senden zu Gott empor Schmerzliche Fragen. Leise wie Geisterweh'n Kauscht's im Gezweige: Glaub' an ein Wiederseh'n, *) Dulde und schweige!
---	---

Otto Baisch aus Dresden (1840—1892).

3. **Adalbert von Goldschmidt** (1848—1906):

„Denk' es, o Seele!“, Solo-Lied mit Orgel.
Neue Lieder und Gesänge Nr. 11.

Ein Tännlein grünet wo, wer weiß, im Walde, ein Rosenstrauch,
wer sagt, in welchem Garten? Sie sind erlesen, denk' es, o Seele,
auf deinem Grab zu wurzeln und zu wachsen.

Zwei schwarze Köhlein weiden auf der Wiese, sie kehren heim
zur Stadt in muntern Sprüngen. Sie werden schrittweis' geh'n mit
deiner Leiche vielleicht noch, eh' an ihren Hufen das Eisen los wird,
das ich bliken seh'!

Eduard Mörike.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 632, V. 2. (Mel. 1653).

Mel.: Jesus meine Zuversicht —

Heute rot und morgen tot! Unser Leben eilt auf Flügeln, Und wir haben täglich Not,	Daß wir uns an andern spiegeln. Bald ergeht des Herrn Gebot; Heute rot und morgen tot!
--	--

Benjamin Schmolz, † 1737.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. „Der Taube Gesang auf dem Lilienzweig“, geistliches Volkslied
aus Schweden.

Nach Svenska Folkvisor utg. af Geijer und Afzelius III, 56. Stockholm 1880.
Tonsatz von Heinr. Reimann.

Es sitzt eine Taub' auf dem Lilienzweig,
In Mitsommerstagen!
So tröstlich singt sie vom Himmelreich,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Sie singet ein leises, ein heimliches Wort
In Mitsommerstagen!
Bald holen die Engel ein Menschenkind fort,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Wie sollt' ich denn sterben, ich junges Blut,
In Mitsommerstagen!
Mein Herz ist so frisch und so froh mein Mut,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Die Blümlein, sie weinten und waren so bleich
In Mitsommerstagen!
Hell klangen die Glocken im Himmelreich,
Im Himmel verstummen die Klagen.

*) Der Alt singt hier die Choralmelodie: „Jesus, meine Zuversicht“.

6. Zwei Herbstlieder für Chor.

- a) Otto Richter: „Feldeinwärts flog ein Vögelein“,
Knabenchor. (Komp. 1893.)

Feldeinwärts flog ein Vögelein
Und sang im muntern Sonnenschein
Mit süßem, wunderbarem Ton:
Ade, ich fliege nun davon!
Weit! Weit! Weit
Reis' ich noch heut'.

Ich horchte auf den Feldgesang,
Mir ward so wohl und doch so bang,
Mit frohem Schmerz und trüber Lust
Stieg wechselnd bald und sank die Brust.
Herz! Herz! Brichst du
Vor Wonn' oder Schmerz?

Doch als ich Blätter fallen sah,
Da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da,
Der Sommergast, die Schwalbe, zieht,
Vielleicht so Lieb' und Hoffnung flieht
Weit! Weit! Weit
Und rasch mit der Zeit.

Doch wieder kam der Sonnenschein,
Dicht zu mir drauf das Vögelein,
Es sah' mein tränend Angesicht
Und sang: Die Hoffnung wintert nicht!
Nein! Nein! Nein!
Ist und bleibt Frühlingschein!

Ludwig Tied.

- b) „Lehr', Wald, mich sterben“, dänische Melodie aus
„Folkvisor, Folkesange og Melodien“ von U. P. Berg-
green (2. Aufl. 1864).

Tonfatz von Otto Richter.

Lehr', Wald, mich scheiden aus der Welt,
Froh, wie im Herbst dein Laub abfällt;
Ein schöner Lenz wird tagen.
Dann wird mein Baum mit frischem Grün
Und ew'gem Sommer fröhlich blüh'n
Und tiefe Wurzeln schlagen.

Zugvogel du, das lehre mich:
Hinaus mich schwingen freudiglich
In Fernen, ungesehen.
Wenn alles Winter hier und Eis,
Dann wird ein ewig Paradeis
Mir droben offen stehen.

Du leichter Schmetterling, mich lehr',
Wie ich zerspreng' die Fesseln schwer,
Die hier mich noch bezwingen.
Ein Wurm auf Erden bin ich noch,
Bald tragen aufwärts, frei vom Joch,
Mich gold'ne Purpurschwingen!

Aus dem Dänischen nach Oehlenschläger übersetzt von R. Schumacher.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Fräulein Grete Hartmann, Agl. Hofopernsängerin (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Lehr', Wald, mich sterben“, dänische Kirchenweise.

Heute in 8 Tagen 2 Uhr Orchester-Vesper:
Joh. Brahms „Begräbnisgesang“ u. Max Bruch „Heldenfeier“.